

Zeitschrift: Helvetica Physica Acta

Band: 7 (1934)

Heft: VIII

Artikel: Röntgenographische Wärmeausdehnung von reinstem Natriumchlorid

Autor: Reck, W. / Smekal, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110404>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Röntgenographische Wärmeausdehnung von reinstem Natriumchlorid

von W. Reck und A. Smekal.

(3. XI. 34.)

Kürzlich sind von H. SAÏNI Angaben über die röntgenographisch bestimmte Wärmeausdehnung von natürlichen Steinsalzkristallen und reinstem Natriumchlorid zwischen 18° und 220° C veröffentlicht worden¹⁾. Bis 140° C wird eine lineare Temperaturzunahme des Ausdehnungskoeffizienten gefunden, dagegen soll zwischen 140° und 220° C der Ausdehnungskoeffizient konstant sein.

Eigene röntgenographische Bestimmungen der Wärmeausdehnung synthetischer Steinsalzkristalle aus reinstem DE HAEN-Natriumchlorid mit Analysenschein zwischen -175° und + 725° C haben keine derartige Anomalie des Ausdehnungskoeffizienten gezeigt, vielmehr steigt die Wärmeausdehnung im gesamten Temperaturgebiet mit der Temperatur an. Der gleiche Sachverhalt findet sich auch bei anderen Alkalihalogeniden, so dass mit Sicherheit anzunehmen ist, dass die erwähnte Anomalie nicht reell ist.

Halle (Saale), Institut für theoretische Physik.

¹⁾ H. SAÏNI, Helv. Phys. Acta **7**, 494, 1934.